

DIE JÜDISCH-CHRISTLICHEN WURZELN DER „URKNALL“-THEORIE¹

Einige historische Bemerkungen

Die Vertreter der „Urknall“-Theorie (der angeblichen Expansion unserer Welt) führen als „Beweis“ hauptsächlich zwei beobachtbare Phänomene an,

1. die Rotverschiebung der Sternenspektren, als Rezessionsgeschwindigkeiten interpretiert,
2. die Mikrowellen-Hintergrundstrahlung, als Relikt des „Urknall“ interpretiert.

Beide Phänomene können jedoch auch anders interpretiert werden.

1922 veröffentlichte der russische Mathematiker Alexander Friedmann, dessen jüdischer Großvater zur Orthodoxie konvertiert war, eine Theorie, nach der die Welt expandieren und es einen Zeitpunkt der „Erschaffung der Welt“ geben könnte. Er war der Erfinder der „Urknall“-Theorie. Friedmanns Schriften von 1922/1923 sind stark religiös geprägt; sein Manuskript „Мироздание“ („Weltschöpfung“) ist verschollen.

Friedmanns Theorie kam dem belgischen Jesuiten-Abbé und Mathematiker Georges Lemaître zur Kenntnis, der jedoch erst ab 1929 Friedmann erwähnte. L. will ca. 1927 selbst – angeblich unabhängig von Friedmann – dessen Theorie neu erfunden haben. Die Rotverschiebung der Sternenspektren sei ein Beweis für die Expansion.

Seit einem Forschungsaufenthalt 1923/1924 bei dem streng religiösen englischen Quäker, Physiker und Astronomen Arthur Eddington übte L. einen starken Einfluß auf diesen aus. Schließlich glaubte auch der an eine Expansion der Welt und verkündete das ab 1930.

Der Erwerb eines PhD-Titels in Physik durch L. am Massachusetts Institute of Technology (MIT) (1925 oder 1926 oder 1927) wird heute behauptet, ist aber bisher nicht verifizierbar, obwohl ein diesbezüglich reklamiertes Typoskript von 1925 existiert.

L. wurde weltweit zum Wanderprediger in Sachen „Urknall“. Seit 1932 verkündete er – stets im Ornat auftretend – eine seltsame „Feuerwerk“-Theorie, nach der die Welt durch die Explosion eines „Uratom“ entstanden sei. Er erging sich nun in Spekulationen über eventuell beobachtbare Reste einer solchen „Urexplosion“.

Dieser Suche schloß sich ab ca. 1946 in den USA eine Gruppe jüdischstämmiger Exil-Russen an, die Physiker Ralph Alpher, Robert Herman und George Gamow. Letzterer war ein ehemaliger Schüler von Friedmann (und dessen Galshüter). Seine jüdischen Vorfahren waren (ebenso wie die von Friedmann) zur Orthodoxie konvertiert. Etliche Berechnungen der Gamow-Gruppe zu einer angeblichen Reststrahlung der „Urexplosion“ lieferten aber keine verifizierbaren Ergebnisse.

1965 entdeckten Arno A. Penzias und Robert W. Wilson zufällig die Mikrowellen-Hintergrundstrahlung, ließen die Ursache dafür aber offen. Erstaunlicherweise erschien in derselben Ausgabe des „Astrophysical Journal“, direkt vor dem Entdecker-Beitrag eine Interpretation im Sinne der „Urknall“-Theorie, wobei man sich auf die Gamow-Gruppe berief, von der angeblich die entdeckte Strahlungs-Frequenz genau vorhergesagt worden sei, was allerdings nicht zutraf.

Für die Auswertung 1998 veröffentlichter Beobachtungen weit entfernter Supernovae wurde den jüdischstämmigen Wissenschaftlern Saul Perlmutter, Brian P. Schmidt und Adam Riess der Nobelpreis für Physik des Jahres 2011 zugesprochen. Sie hätten gezeigt, daß die

¹ Der Begriff „Big Bang“ (deutsch „Urknall“) wurde 1949 von dem englischen Astronomen und Lemaître-Kritiker Fred Hoyle geprägt und war zuerst abwertend gemeint.

Expansion des Universums durch „Dunkle Energie“ beschleunigt abliefe. Die Existenz einer „Dunklen Energie“ ist allerdings nicht nachgewiesen!

Die Mitglieder der „International Astronomical Union“ (IAU) stimmten in einer Urabstimmung im Oktober 2018 zu 78 % für eine Resolution, nach der das „Hubble Law“ von 1929 (lineare Relation zwischen dem Abstand und der „Fluchtgeschwindigkeit“ [d.h. Rotverschiebung] weit entfernter Galaxien) umbenannt wurde in „Hubble–Lemaître Law“.² L. habe diese Relation bereits 1927 in einem französischsprachigen Beitrag beschrieben. Darin finden sich allerdings nur Bezüge auf Hubble und widersprüchliche Vermutungen, nicht das „Hubble-Law“. Außerdem war schon vor 1927 eine Relation zwischen dem Abstand und der Rotverschiebung der Galaxien bekannt.

Lemaître wird heute überwiegend als „Entdecker“ des „Urknall“ gefeiert.

RELIGIÖSE REZEPTION

1951 verkündete „Papst“ Eugenio Pacelli (alias „Pius XII.“) in Rom, die „Urknall“-Theorie stehe in Übereinstimmung mit der „Heiligen Schrift“ („Bibel“).

Von 1960 bis zu seinem Tod 1966 war Lemaître Präsident der 1936 gegründeten vatikanischen „Pontifical Academy of Science“.

Steven Hawking berichtete 1988 in seinem Buch „Eine kurze Geschichte der Zeit“:

„1981 begann ich mich erneut für den Ursprung und das Schicksal des Universums zu interessieren. Zu diesem Zeitpunkt nahm ich auch an einer Konferenz über Kosmologie teil, die von den Jesuiten im Vatikan veranstaltet wurde. [...] Am Ende der Konferenz wurde den Teilnehmern eine Audienz beim Papst³ gewährt. Er sagte uns, es spreche nichts dagegen, daß wir uns mit der Entwicklung des Universums nach dem Urknall beschäftigten, wir sollten aber nicht den Versuch unternehmen, den Urknall selbst zu erforschen, denn er sei der Augenblick der Schöpfung und damit das Werk Gottes.“

Im November 2010 meldeten die *New Jersey Jewish News* in dem Beitrag „Linking Torah, Evolution, and the Big Bang Theory“: „Physics Professor Nathan Aviezer⁴ proceeded to demonstrate to a mostly Orthodox audience how science and Torah have essentially reached the same conclusions about the world’s origins.“

Im Oktober 2014 verkündete der aktuelle jesuitische „Papst“ Jorge Mario Bergoglio (alias „Franziskus“): „Die heute gängige Urknall-Theorie widerspricht nicht einem Eingreifen des Schöpfers, sondern sie verlangt es.“ (*Radio Vatican*)

Im Mai 2017 veranstaltete der Vatikan unter dem Titel „Black Holes, Gravitational Waves and Space-Time Singularities“ eine Konferenz zu Ehren des 50. Todestages von George Lemaître, Bergoglios jesuitischem Glaubensgenossen.

² Es ließ sich nicht feststellen, wer diese Resolution initiierte. Eingbracht wurde sie im Juli 2018 vom „IAU Executive Committee“.

³ Karol Józef Wojtyła (alias „Johannes Paul II.“)

⁴ Aviezer is „member of the faculty at Bar-Ilan University in Israel and former chair of its physics department, Aviezer was addressing the Orthodox Forum of Edison/Highland Park.“